



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N.42., 1658.

1658

Sambstägige Zeitung. 1658.

Extract aus Siebenbürgen/ vom 27. Septembris.

Und hieraus ist zu berichten/ daß der Türckische Groß Beyler einen von den Siebenbürg. Vornehmsten von Adel Archatuum Barchay genandt/ und etliche andere zu sich beruffen lassen/ worauff dieselbe dann erschienen/ und ungeachtet daß gedachter Barchay von den Reichs Eingefessenen keine Vollmacht gehabt/ dennoch folgender Gestalt mit dem Groß Beyler zum Fürsten in Siebenbürgen/ ernennet worden/ mit folgenden Conditionen / daß die district und Landschaften/ Kaaran/ Sebes und Lagas/ u. drunter viele Flecken und Dörffer beziffren/ hinsüro jederzeit zu der Bestung Xeni als pertinentia bleiben/ Siebenbürgen sich auch aller darauff habender Präension begeben solle. 2. Solle Siebenbürgen 40000. (da es sonst nicht mehr als 15000. Gülden geben) welches an statt des Tributs continüiren. 3. Solle es dieß Jahr einmahl vor alle 500000. Rthl. ohne den jährlichen Tribut in die Käyserl. Türckische Kammern hergeschiffen/ damit nun solches von den Reichs Eingefessenen möge erhalten werden / und ist ein Reichstag auff den 5. jetzigen Monats Octobris in die Stadt Seges Bana beschicket worden. Und ist dem Fürsten als durch den Türckischen Beyler/ ernandter Fürst in Siebenbürgen/ sich dem Türckischen Käyser nachfolgender Gestalt verobligiret. 1. Daß er wolte dem Türckischen Käyser in allen so lange er regieren würde/ verbleiben. 2. Wolle von dem Türckischen Käyser zumahl seine Dependenz haben/ und allen seinen Mandaten gehorsamben und demützig exequiren. 3. Die obengeschriebene conditiones wolle er völlig und festiglich halten und prästiren. 4. Wolle mit dem Fürsten Ragosky keine Correspondenz halten/ noch einige Tractaten öffent. oder heimlich mit ihm eingehen / sondern ihnen den Transalpinum/ und Moldayum als seine adherenten nach Möglichkeit verfolgen/ und so er sie gefangen haben würde/ den Türckischen Käyser zuschicken solte/ etc. Nachdem nun dieses also beschlossen/ hat der Groß Beyler sich mit seiner Armee gegen Constantinopel gewendet. Man wil spargiren/ als hätte Passa Noroliensis sich gegen den Türckischen Käyser aufgeworffen und rebelliret. Der Tartarische Cham stehet mit seiner Macht in Ungarn bey der Türckischen Bestung Gyula/ und verherget ganz Cumanien/ wie dann auch die Graffschafft Uffasa so der Könial. Ungarischen Protection unterworffen. So saget man daß der Tartarische Cham gemeinet

ich durch Pösten oder Wolbars/welche ohne das gnugsamb mit den vertriebenen Christen angefüllt/seine Zurückmarche nehmen wolle.

Übeck vom 12. Octob.

H Entzest ein Schwedischer Major/Wahmens Müller / welcher vershienen Sonntag Abend noch in dem Sund gewesen/alhie angelanget/ mit Verichte daß vershienen Freytag Abends die Insul Amack / an die Schwedischen mit Sturm übergangen: die Häuser so darauff gestanden/ sollen mehrentheils in der Asche liegen/und der Anfang zum brennen von den Dänischen selbstem / welche das Viehe so darauff gewesen/geschlachtet/und in die Stadt hinein gebracht / gemacht worden seyn: Man wil sagen von einem General-Sturm so auff Copenhagen geschehen / in welchem der Hertz Graff Jacob de la Garde solle geblieben seyn/jedoch alles ohne Grund. Es sollen auch neun grosse Schwedische Orlog-Schiffe zu dero Flotta kommen seyn/so daß man dieselbe nunmehr bey 46. Orlog-Schiffen starck schätzt.

London vom 11. Octobris.

L Ein Edelmann so des neuen Protectoris nicht zum besten gedacht / hat an Leines Pferd des Schweiff gebunden seind/nach den Drch da man gewöhnlich den actum Patibulationis verrichtet/nachtraben müssen / alda ihme sein Degen vor den Füßen gebrochen/hernacher ein T. auff sein Vorhaupt gestellet

Genf vom 14. Octobris.

S Also die Flämische Kühe kein Milch mehr geben kan/so songet man derselber Der Feld-Marschall Fontenne/lässe seine Neuerey ohne einigen Widerstand/ weis und breit streiffen. Dendermünde wird von den untrigen starck fortificiret/ weilan an selbigen Drch ein grosses gelegen.

Aus dem Vlie vom 17. dito.

S Jesen Morgen umb 6. Uhr ist die Kriegs-Flotta starck 28. Schiffe / 6 wol mundirte Straetsfahret/ so mit Soldaten voll gepfropffe / und etwan 70. Ostland Nordfahret/von hier aus zur See gangen/ umb 9. Uhren waren schon alle in See/und Hertz Admiral von Oydam mit seinem Schiff der erste unter allen.

Amsterdam vom 19. Octobr.

L In Schiff so in 12. Tagen von Normell und Romsdael / gelegen in dem Landt Drontheim/alhie angelanget/berichtende / daß sich selbiger Dre wiederumb Dänisch erkläret / und die Schwedische Besatzung niedergemacht haben. Ein ander Schiff so in 6. Tagen von Barson in Norwegen kommen / berichte/daß man alda Zeit ne gehabt/als wann Drontheim/wiederumb Dänisch geworden wäre/und daß sich die Landfassen daherumb auff etlich 2000. gestär-

act

Achdare. Gestern Morgen ist dieses Landes Kriegs-Flotta aus dem Vlle in
See gelauffen/2. Dilog Schiffe so in Texel lagen/sollen auch dero selben gefolget
seyn/so vermeynt man auch/daß der Vice-Admiral Witte Wittensen / aus ders
Goreischen Loch so fort gemachte / so daß man mit chisten von dem Verlauff im
Sande etwas sonderliches zu vernehmen verhoffet.

Aus Königsberg den 10. October.

Nachdem der Hr. Obrister Hülke ein Aufschlag auff die Elbingische Schanze
ein kleine halbe Meile von der Stadt gelegen/zum Lahmen Hund genandt
vorgehat/ selbige zu überrumpelen/und den Schwedischen dadurch den Paß zum
freyen Haß / so wol auch zu Lande ins Churfl. Preussen zu streiffen zu verhinderen /
als ist er dieser Tage mit ohn gefähr 4. oder 500. Mann in aller stille mit
den Churfl. Schiffen zu Wasser dahin gangen / alle nöthige Mittel zum Eintritt
dienlich bey sich führende wie wol nun über verhoffen den Schweden gleich-
wol solches verkundschaftet worden / und daher dieselbe Schanze mit 200.
Mann besetzt / und sich Allart gehalten / ist ihnen gemeldter Hr. Oberster den-
noch den 8. hujus unvermuthet bey früher Tages Zeit über den Haß und dicht an
die Schanze gekommen / also daß er so forch die Stimm Leitern angeworffen / und
Mann für Mann anlauffen lassen / so denn durch Göttlichen Beystande also ge-
lückt / das nach wenigen Befechten die Unserigen mit stürmender Hand den
Orth erobert / und alles darinnen biß auff 1. Capitein Heutenant und 12. gemei-
ne Knechte niedergehauen. Dem Schweden ist nun hiedurch die Passage dies-
seit zu Wasser und Land gesperrt. Vor Thorn ist man mit Approchirung biß
auff ein Pistolen schuß von der Stadt kommen / und wird nun bald die Ubergabe
bezwernehmen sehein. Aus diesem stand nichts / als daß der Schweden General
Douglas in Churland von Wittou sich wieder weggemacher / wohin und zu was
Ende / weiß man noch nicht.

Marienburg den 5. 15. October.

Nachdem die unserigen die Bollwercks-Schanze hinter Elbingen am Ha-
se glücklich wieder einbekommen / und in die 30. Gefangene mit eingebracht /
ohne die Geqweitsche und Gebliene / sind die übrigen wieder zurück gangen.
Seit dem aber haben sie noch nichts mehr ihrer Anschläge vermercken lassen
ohne daß Voraxtern Nacht abermahl ein Stück 30 Polacken bey unser groß-
sen Mühle gewesen / und sich nicht vermuthet / daß sie besetzt / sind darumb kühn
darauff zugegangen / in Meinung / Ihre Säcke mit Korn und Mehl anzufüllen
aber dergestalt benventret worden / daß sie egliche vor d. Mühlen sitzen lassen
und also ihren Zweck nicht erreichende haben sie die Mühle verlaß / und sich an
die armen Leute in der enffersten Vorstadt gemacher / und selbige außgeplündert /

aber

aber nichts abgebrant / wie sie die Nacht zuvor gethan / da sie am unterschieden Ohren auff dem Hoppenbroch Feuer angeleget / so aber gelöschet worden / ohne die jüngstgedachte beyde Scheunen bey der Mühle und auff Willenberg / welche gar eingäschert worden.

Elbing vom 5. 15. October.

Die Horn hält sich annoch / wiewoll vom Gegentheil groß Geschrey gemachet wird / daß ein General Sturm darauff solle gethan werden. Von Danzig wird uns zugeschrieben / daß der Friede zwischen den Pohlen und Cosaken bereits ratificiret sey / massen auch deswegen in besagter Stadt Danzig ein solemne Danck Fest gehalten werden solle. Unter anderen conditionen solle seyn / daß sich die Cosaken mit 20000 Mann in hiesiges Preussen zu gehen verbünden. Die Brandenburgischen hieherumb halten sich stille.

Reval vom 13. September.

Mus Narva wird geschrieben / daß die Reußische Deputirte von ihrem Großfürsten aufs neue Ordre bekommen / zu den Tractaten zu schreiben / und mit uns den Frieden zu schließen: Weil ihnen aber bange / es möchte ihnen so ergehen / wie den unserigen in der Moskambeschaffen; als wollen Sie sich an bestimmten Ort nicht einfünden / sondern endlich haben / daß unsere Herren Legaten sich nach dem Dorff Karola disseits Wasch. Narva begeben sollen. Den 9. dieses ist der Hoffjuncker Werner mit dem Translator Brandt zu ihnen abgefertiget worden / umb rechten Bescheid von ihnen einzuholen: Ob auß dem Tractaten was werden solle / und wessen man sich zu ihnen zu versehen habe / zu mahlen man auß ihren Antworten nicht klug werden könne? Wir erwarten alhie täglich 250. Reuter Reuten zu des Hn. Obristen Wilhelm Hgels Regiment aus Finland.

Riga vom 20. dito.

Dieses Orts beruhet alles / Gott lob / in ruhigen terminis. Unsere Eifländische Armee hat sich zwar in vergangener Wochen von der Littawischen Gränge bis unter Mitaw gezogen / aus Ursachen / daß der Herzog in Churland den unserigen nicht so viel contribuiren und Zufuhr thun wollen / als er den Pohlen zu lieffern eingewilliget: Nachdem Er aber nunmehr mit unser Generalität deßfals accordiret / und sich abgefunden; als ist unsere Armee Gefiern von dannen wieder ausgebrochen / und nachter Pausko zu gangen. Zu Dorpe und daherumb soll die Peste heftig grassiren / und selbige Stadt bey nahe ganz aufgestorben seyn. Sonst lassen sich die Wölffe inderland zu 50. ja 100. stück sehen / so daß die Menschen an manchen Orten nicht sicher reysen und durchkommen können. Die Bedeutung ist Gott bekande.

Secunda Num. 42. Anno 1658.